



Die Kreisleitung Hoyerswerda sieht eine wichtige Führungsaufgabe darin, den Genossen Abgeordneten zu helfen, regelmäßig vor ihren Wählern in den Betrieben und Arbeitskollektiven, den Parteien und Massenorganisationen, in den Wohngebieten — bis hin zu den Hausgemeinschaften —

aufzutreten und Rechenschaft über ihre Arbeit zu geben. Sie nimmt Einfluß darauf, daß die Genossen in den staatlichen Organen die Abgeordneten unterstützen — und das nicht nur zu solchen gesellschaftlichen Höhepunkten wie gegenwärtig in Vorbereitung der Kommunalwahlen.

Es geht unserer Kreisleitung darum, daß die gewählten Volksvertreter den Bürgern die Politik von Partei und Regierung anhand der konkreten Aufgaben und Ergebnisse im Kreis, in der Stadt und der Gemeinde nahebringen, sich in allen Fragen kameradschaftlich mit ihnen beraten und sich um ihre Belange kümmern. Das geht bis zu Familiengesprächen, die dazu beitragen, das Vertrauensverhältnis aller Bürger zu den Abgeordneten und damit zu ihrem Staat der Arbeiter und Bauern weiter zu festigen, ihnen die erfolgreiche Bilanz unserer 30jährigen sozialisti-

schen Republik anschaulich zu machen, besonders die Entwicklung in den Jahren nach dem VIII. und dem IX. Parteitag der SED.

Unsere Kreisleitung informiert auf vielfältige Weise die Abgeordneten über die Beschlüsse der Partei und über aktuelle Aufgaben, damit sie noch zielstrebig auf die Entwicklungsprobleme im Territorium Einfluß nehmen, richtige Entscheidungen treffen, diese mit den Bürgern verwirklichen. Regelmäßig treten Sekretariatsmitglieder in den Parteigruppen der Volksvertretungen und der Gemeindeverbandsräte auf.

Dadurch gelingt es immer besser, die sozialistische Intensivierung im Komplex anzupacken, die geplanten Vorhaben der territorialen Rationalisierung zu lösen und zugleich sichtbare Veränderungen der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bürger durch gemeinsames Handeln der Betriebe, der Abgeordneten, der Wohnbezirkusausschüsse der Nationalen Front und der Hausgemeinschaftsleitungen zu erreichen.

Das mögen zwei Beispiele aus der Kreisstadt veranschaulichen:

Im Volkswirtschaftsplan 1978 und erneut 1979 ist beschlossen worden, bis zum 30. Jahrestag der DDR zusätzliche Wohnungen durch den Ausbau von Dachgeschossen zu schaffen. Im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden — Mach mit!“ ist die Bevölkerung dazu viele Verpflichtungen eingegangen. Daran hat neben zahlreichen anderen Genossen — vor allem des Partei-

Leserbriefe

Dem Namen der Schule Ehre gemacht

Anläßlich des 60. Jahrestages der Novemberrevolution und der Gründung der KPD sowie des 60. Jahrestages der Einordnung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht gestalteten die Studenten der Seminargruppe 361 der Ingenieurschule „Rosa Luxemburg“ der Deutschen Post, Außenstelle Naumburg, eine sehenswerte Ausstellung. Ursprünglich sollte es nur eine Traditionsecke zu Ehren der großen deutschen Revolutionärin „Rosa Luxemburg“ werden. Doch die Ge-

nossen Studenten, die es sehr gut verstanden haben, auch alle anderen FDJ-Studenten in diese Aufgabe mit einzubeziehen, entwickelten vielfältige Initiativen.

Unter der Leitung jeweils eines Genossen Studenten wurden Arbeitsgruppen mit konkreten Forschungs- und Arbeitsaufträgen gebildet. Die Arbeitsgruppenleiter legten regelmäßig Rechenschaft über den Erfüllungsstand vor der Parteigruppe ab. Beratend standen den Studenten die Mitglieder der

Parteileitung und andere erfahrene Genossen zur Seite. Die Ausstellung zeigte die Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung in den letzten 60 Jahren. Die Studenten gingen von den Ergebnissen der Oktoberrevolution aus und stellten mit vielen Originaldokumenten die Auswirkungen auf die Entwicklung der deutschen Arbeiterklasse dar. So konnten die zahlreichen Besucher unter anderem ein Original der Sonderausgabe der sozialdemokratischen Tageszeitung „Volksblatt“ vom 8. November 1918 abends mit einem Aufruf zur Formierung eines Demonstrationzugs am 9.